Schweizer Parapsychologische Gesellschaft, Arbeitsgemeinschaft v. 2.6.1970

Tonfilm-Vortrag über "Die Hexer" von Veyangoda, Hellsehen in Trance in einem Eingeborenendorf in Ceylon mit Musik und Tanz. Hansjakob S i b e r.

Einführung des Referenten:

Mein Beruf, der mit Edelsteinen und Mineralien in Zusammenhang steht, führte mich im letzten Jahr nach Indien und Ceylon. Es handelte sich um eine Edelsteinexpedition an der auch ein Freund von mir, ein Mineralsucher und Strahler, teilnahm. Wir hatten einen Führer für diese Expedition, weil ja im Innern des Landes kaum englisch gesprochen wird und wir deshalb einen Uebersetzer benötigten.

Wenn ich auf solche Reisen gehe, so möchte ich nicht nur berufliche Dinge erfahren, sondern ich interessiere mich für das Volk und seine Eigenarten und versuche dann alles was mich beeindruckt und fesselt, in Tonfilmen festzuhalten.

Als wir in Veyangoda ankamen an einem Montag, machte unser Führer und darauf aufmerksam, dass am Abend sich eine Zeremonie abspiele, die für uns interessant sein werde. Es handelte sich um eine Trance-Zeremonie, bei welcher Fragen gestellt werden können die dann vom Medium beantwortet werden. Wir wurden in der Folge bei dieser Familie eingeführt, welche uns sehr freundlich aufnahm.

Da man Fragen stellen konnte, interessierte es uns, wie dieser Eingeborene eine Frage, die ein fremdes Land betrifft, beantworten würde. Wie bereits erwähnt, ist mein Kollege Strahler und Mineraliensucher. Er hatte im letzten Frühjahr eine Bohrmaschine gekauft und sie mühsam auf den Grimsel-Pass geschleppt um sie dann in einer alten Kristallhöhle zu deponieren. Im Sommer geht er jeweils während zwei Monaten in die Berge um seiner Arbeit nachzugehen. Als er nun zurückkehrte, fand er die Bohrmaschine nicht mehr, und trotz aller mühseligen Suche in der ganzen Umgebung der Kristallhöhle, konnte er sie nicht wieder finden.

Nun beschlossen wir, diesem Trance-Medium die Frage in englischer Sprache vorzulegen:"Wer hat meine Bohrmaschine auf dem Grimsel-Pass gestohlen?". Das Medium, der Eingeborene Osten, hatte noch nie eine Bohrmaschine gesehen, wusste absolut nichts von Kristallhöhlen und einem Grimsel-Pass in der Schweiz.

Die Zeremonie spielte sich nun wie folgt ab:

Zuerst werden zwei Altare gebaut aus Bananenstengeln und Bananenblättern, einer wird ins Haus gestellt und der andere befindet sich vor dem Hause. Es werden Motive ausgeschnitten und aufgeklebt und eine Art Gestell aus dem vorerwähnten Material gebaut. Nach der Zeremonie wird alles in den Garten gestellt, bis es verfault, denn Bananenblätter und Stengel verwelken rasch.

Ferner benützt das Medium drei Gegenstände: einen Dreizack, ein Messer und eine Muschel. Im weitern kommen dazu Kokospalmen-Blütenwedel, eine Fackel, eine Kohlenpfanne mit glühenden Kohlen und ein Pulver, das sofort Qualm und eine Stichflamme auslöst, sobald es mit Feuer in Berührung kommt.
An der Zeremonie sind zwei Medien beteiligt, zwei Brüder im Alter von ca. 17 und 28 Jahren.
Die Fragensteller wurden aufgefordert ihre Frage auf einen Zettel zu schreiben, in einen Briefumschlag zu legen und das Couvert zu verschliessen. Dieser Briefumschlag blieb beim Fragesteller bis er aufgefordert wurde, dasselbe auf den Altar im Hause zu legen und es nicht aus den Augen zu lassen.

Drei Tage vorher, hatten die Brüder gefastet, das war die einzige Vorbereitung, sie brauchten weder Drogen noch irgendwelche andere Hilfsmittel für die Zeremonie.
Nun tritt zuerst der Jüngere der Brüder vor den Innenaltar und konzentriert sich während einer halben Stunde, bis er dann in Trance geht. Inzwischen beginnen die Trommler und Sänger ihre Arbeit. Der junge Mann bekommt fast einen Ohnmachtsanfall, nachher stellen sich Bauchkrämpfe ein, diese sind so heftig, dass man denkt, er müsse in ein Spital verbracht werden. Einige Männer stützen ihn, es geht dann ein Zittern über den ganzen Körper, dies wird immer stärker bies es in den Rhythmus der Musik übergeht. Dann beginnt das Medium zu Trämpeln und dies ganz rasch, schwankt hin und her. Nun lässt der Stützende los und der junge Mann beginnt vor- und rückwärts zu gehen. Unermüdlich tanzt er nun, geht hin und her, manchmal bis zur Türe, kehrt wieder zurück, geht wieder rückwärts zur Türe und zwei Treppenstufen hinab ins Freie, tanzt dort mehrere Male rundum, geht wieder zurück. Man weiss nie genau was er macht. Es ist unglaublich wie sicher sich diese Leute in Trance bewegen, kein Fehltritt, kein Straucheln nichts dergleichen ob sie nun vorwärts oder rückwärts gehen. Nach einer gewissen Zeit ergreift das Medium die verschiedenen Gegenstände, dann nimmt er die Kokosblütenstände und schlägt sie sich bis zwanzig male und mehr über den Kopf, ohne dass sich je eine Verletzung zeigen würde. Wenn ein gewöhnlicher Mensch nur eine einzige dieser Blütenstauden sich über den Kopf schlägt hat er nachher Striemen, hier aber scheint nie eine Verletzung aufzutreten.

Nun kommt das Medium zum Altar und nimmt den Umschlag vom Altar ohne ihm zu öffnen, gibt ihm dem Frager in die Hand und fordert ihn auf, sich stark auf die gestellte Frage zu konzentrieren. Im Moment in welchem man sich konzentriert auf die Frage und sich die Situation vergegenwärtigt, stösst der Junge in Trance einen Schrei aus, und das bedeutet, dass er begriffen habe.

Er fällt aus der Trance, und nun kommt auch der ältere Bruder, gemeinsam gehen sie erneut in Trance. Die Frage wird nun vom Jungen zum Aelteren ohne Worte transferiert, zuerst stösst der Jüngere einen Schrei aus, dann der Aeltere und dies ist das Zeichen, dass die Uebermittlung erfolgt. ist. Bei allen Fragen die vorgelegt werden, wird diese Uebermittlung praktiziert. Der Jüngere geht nun aus der Trance und der Aeltere macht alleine weiter. Das Medium wiederholt nun wort-wörtlich die gestellten Fragen, so auch die unsere in genauem Wortlaut, so wie wir es aussprechen würden. Das ihm völlig unbekannte deutsche Wort Grimsel-Pass wird erstaunlicherweise ganz genau ausgesprochen wie wir es tun. Kaum ist die Frage ausgesprochen, wird das Couvert verbrannt, sei es mit der Fackel oder auf der Kohlenpfanne. Interessant ist hierbei noch, dass die brennende Fackel während des Trance-Tanzes geschwungen wird. Die Büchse mit dem schwarzen Pulver wird dem Medium hingehalten, es greift hinein, tanzt weiter mit dem Pulver in der Hand, schleudert es dann in die Luft und zündet es dann mit der Fackel, eine Stichflamme schiesst auf. Nie wird ein Mensch, sei es im noch so engen Raume getroffen, manchmal geht es jedoch haarscharf an einem vorbei. Während der ganzen Zeremonie laufen Menschen herum, viele Kinder, Hunde und Katzen streifen umher, es wird Thee oder Kokossaft angeboten, die ganze Atmosphäre ist fröhlich und scherzhaft.

Nach der Fragen-Wiederholung durch das Medium, kommt es kurze Zeit aus der Trance, aber sehr rasch fällt es wiederum in Trance und nun erfolgt die Beantwortung der Fragen.

Die Beantwortung unserer Frage hat eine halbe Stunde gedauert, dies deshalb, weil sich grosse Sprachschwierigkeiten ergaben. In Trance spricht Osten teils Singalesisch, teils Sanskrit, obwohl er die letztere Sprache nie gelernt hat. Nun musste ein ältere Bruder von Osten die Uebersetzung ins Englische vornehmen, da weder mein Kollege noch ich selber Singalesisch oder Sanskrit sprechen. Ich selber spreche etwas englisch, hingegen war dem bei meinem Freunde nicht so. Daher musste ich dann das mühsam in englisch übersetzte Singalesisch meinerseits ins Deutsche übersetzen und wenn mein Kollege eine Frage an das Medium hatte musste die komplizierte Uebertragung im umgekehrten Sinne erneut erfolgen. Es gab öfters Missverständnisse und so dauerte es eben länger als üblich und mehrfache Wiederholungen liessen sich nicht vermeiden.

Die Antwort war die folgende:

Die Maschine ist zerstört, er wird sie nicht mehr zurückbekommen. Es waren 5 Personen am Diebstahl beteiligt, zwei von diesen haben die Maschine herausgenommen. Einer der Diebe sei ihm gut bekannt und wohne in derselben Stadt

wie er. Die andern wohnen ausserhalb der Stadt in nördlicher Richtung. Einer davon sei ein "Eingangswächter". Die Maschine befinde sich sechzehn Meilen mördlich des Wohnortes.
Wir wollten herausbekommen wie der Hauptschuldige heisse, wir wollten seinen Namen erfahren. Darauf wurde uns geantwortet, das könne er an diesem Tage nicht sagen, wir müssten an einem anderen Tag wieder kommen, denn die Götter können nicht an allen Tagen gleich viel sagen. Am Montag sei der Tag, an dem die Götter am wenigsten sagen können, am Mittwoche geben sie mehr Auskunft, aber der Samstag sei der Tag an welchem sie am meisten sagen würden. An den übrigen Wochentagen sei es überhaupt nicht möglich, zudem darf es kein "Boyaday", kein Vollmond, kein Neumond und kein Viertelsmodd sein. Wir hätten demnach am Samstag wiederkehren sollen, denn die geschilderte Zeremonie fand am Montag statt. Wir sind am Samstag abgereist, sodass wir leider die gewünschte Auskunft nicht mehr einholen konnten.
Wenn wir diese Fragenbeantwortung infolge Zeitmangel nicht überprüfen konnten, so bleibt das Ganze doch interessant und faszinierend, handelte es sich doch bei unserer Frage um Dinge, die dem Eingeborenen absolut fern lagen. Im übrigen ist zu sagen, dass mein Kollege in der Nähe von Meiringen lebt. Nach der Angabe, die zerstörte Maschine befinde sich sechzehn Meilen nördlich des Wohnortes, würde dies möglicherweise der Lungernsee sein, aber dort konnten und wollten wir nicht weiter suchen. Der Begriff "Eingangswächter" ist nicht so klar was damit gemeint wurde, möglicherweise handelt es sich um einen Portier, eventuell ein Wächter eines Flug- oder Militärplatzes.

Nach der Beantwortung aller gestellten Fragen fällt das Medium in eine Starre und nur mit Hilfe von Anderen, kann diese Starre überwunden werden, sonst würde es nicht zum Bewusstsein kommen.

Die ganze Zeremonie dauerte etwa 5 Stunden, von 19.h bis 24.h und ich empfand sie wie eine Theaterszene die vor mir abrollt, allerdings einer Szene von unglaublicher Intensität. Es war eine unheimlichk kraftvolle Stimmung und nach einer Stunde war mir sehr merkwürdig zumute. Alle die fremden Gesichter, das laute Getrommel im Raum, dazu war es noch sehr heiss. Diese Typen, die diese Trance mitmachen, kennt man kaum mehr, die Gesichtszüge verändern sich, sie werden ganz starke Persönlichkeiten. Wenn man sie so im Alltag sieht auf der Strass merkt man nichts, aber wenn sie in Trance sind, haben sie eine ausserordentliche Ausstrahlung, eine unglaubliche Sicherheit in allen ihren Bewegungen, wie man es sonst nicht kennt. Die Leute waren sehr freundlich mit uns und halfen uns wo sie konnten und servierten immerwieder Thee.
In den nächsten Tagen konnten wir noch einige interessante Dinge erfahren.

Das Medium Osten kam vor das Hotel und wollte uns sprechen. Wenn er aus der Trance erwacht, weiss er nichts von dem was er gesprochen und was geschehen ist. Er hegte den Wunsch, die Tonbandaufnahme zu hören und wir gewährten ihm dies gerne. Wir kamen dann ins Gespräch und erfuhren noch, wie er zu den drei Gegenständen kam, dem Messer, dem Dreizack und der Muschel. Als er ein kleiner Junge war, hatte er eine Art epileptischer Anfälle und seine Eltern wussten nicht was sie mit ihm anfangen sollten. Sie brachten ihn in den Tempel zur Beobachtung. Er wurde dort behalten und als er wieder einmal einen solchen Anfall hatte, sagte er zu den Priestern, er müsse in das Innere des Tempels gehen. Dies ist aber an und für sich für den Laien verboten und sogar ein Priester darf nur in den ersten Raum und nur ein Hohepriester in den zweiten Raum und in den Dritten, kaum jemand. Er insistierte dann er müsse hinein, schliesslich wurde es ihm erlaubt. Er sei dann durch alle drei Türen hindurchgegangen, wisse aber nicht wie diese sich geöffnet hätten, er habe das Bewusstsein verloren und sei dann im Zentrum des Tempels aufgewacht mit den drei Gegenständen in der Hand. Seither verwendet er diese drei Sachen wenn er in Trance geht. Früher habe er die ganze Zeremonie alleine durchgeführt, er haben aber einmal einen Fehler begangen und nachher hätten ihn die Götter bestraft und ihm die Hälfte weggenommen, darum seien sie nun zu zweit. Osten führte uns dann noch an einem anderen Tag vor ein Gebäude, es handelte sich um das Polizeigebäude. Wir gingen hinein und fanden dort zwei Polizisten welche recht gemütlich vor sich hin dösten, die Füsse auf dem Tisch und wie es schien, nicht viel zu tun hatten. Diese begrüssten Osten wie einen guten alten Bekannten und erzählten dann, dass sie, wenn sie einen Fall hätten, den sie nicht aufzuklären vermochten, sich immer an Osten wenden würden, dieser finde immer alles heraus und seither hätten sie fast nichts mehr zu tun.

Ein weiteres interessantes Detail erfuhren wir noch. Der Trommler, der die ganze Zeremonie überwacht, ist ein blindgeborener, nun 65-jähriger Mann. Dieser kam eines Tages an die Türe der Familie Ostens, klopfte dort an und sagten, die Götter hätten ihn gesandt und er komme deshalb zu ihnen um ihnen zu helfen bei den Trance-Zeremonien. Die Trommel ist das wichtigste Instrument bei der Trance, solange diese dauert, muss unaufhörlich getrommelt werden, damit kein Unfall geschieht. Bei der Zeremonie, die ein Monat vor unserem Besuch stattfand, erstieg das Medium in Trance eine Palme und wollte nicht wieder herunter kommen. Die Palme schwankte oben mit grosser Stärke und trotz allen Aufforderungen herunterzukommen, blieb der Mann in Trance oben. Die Trommler mussten ständig singen und trommeln, denn wenn sie nur einen Moment aufgehört hätten, wäre das Medium von der Palme heruntergestürzt. Es blieb den Leuten nichts anderes mehr übrig als die Palme herunterzubiegen und Osten herunterzuholen. So kommt den Trommeln grosse Bedeutung zu. Für die Zeremonien wurden nie irgendwelche Hilfsmittel wie Drogen und dergleichen benützt.